Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 9: **Holz als Kleid = Du bois comme vêtement = Wood as garment**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Laubengang-Typen anderer Teilnehmer zu kollektivistisch fand. Als Ergänzung zu den knapp geschnittenen Wohnungen wurde viel Wert auf die Gestaltung der gemeinschaftlichen Räume gelegt: Die Eingänge mit Gemeinschaftsraum, das Treppenhaus mit den Vorräumen auf den Etagen sowie der gemeinschaftliche Aussenraum.

Pragmatisch, mit nur vier Wohnungstypen, wurden die geforderten verschiedenartigen Zwei- und Dreizimmerwohnungen (57 und 76 Quadratmeter) in den vier Himmelsrichtungen übereck zu den Volumen angeordnet. Die Lage der 10 Quadratmeter grossen Balkone erklärt sich aus der Disposition der Wohnung, wodurch sich ein überdeckter und ein überhoher Aussenraum ergeben, dazu die massiven Seitenwände als notwendiger Lärm- und Sichtschutz. Details ergänzen die Logik der Gesamtstruktur: Die Staketengeländer nehmen Balkonkistchen auf und bieten durch ihre Schrägstellung Platz für weitere Töpfe am Boden.

Vom jeweiligen Eingangsbereich mit Sitzbank führt ein am Licht liegendes Treppenhaus in die mit sanft farbigem Feinsteinzeug belegten, 25 Quadratmeter grossen Etagenvorräume. Über eine Eingangsnische mit Wandschrank gelangt man in den Wohnraum, von welchem die zweckmässige Küche in einer Nische abgetrennt ist, während das Schlafzimmer sich hinter einem zweiseitig benutzbaren Wandschrank verbirgt. So kommen die Wohnungen mehrheitlich ohne Innenwände aus und vermitteln ein Maximum an Grosszügigkeit bei kleiner Fläche. Die WC- und Duschräume liegen innen, sind jedoch mit zarten Farben versehen, die von Lila im Kunstlicht zu Helltürkis im Tageslicht wechselt. Den Wohnungen fehlt zwar eine Badewanne. Um so prachtvoller bietet sich das Gemeinschaftsbad im Erdgeschoss an: Mit sanfter Lichtstimmung, schillernden Platten und geheizter Sitzbank.

Der Höhepunkt aber eröffnet sich ganz oben im Treppenhaus, wo sich der Blick über die dörfliche Stadt Affoltern weitet: Hauszeilen, eingestreut in üppiges Grün, eine Minigolfanlage, ein Kiosk und ein Kirchturm.

Anja Meyer

reddot design award
best of the best 2012

DESIGNPREIS
DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND
2012
NOMINIERT

TOUCH DOWN
FÜR EINEN ZWISCHENSTOPP

WORK LOUNGE
FÜR LOCKERE BESPRECHUNGEN

design: greutmann bolzern

LO Mindport von Lista Office LO ist das neue Raummöbelsystem, das offene Arbeitswelten strukturiert

Punktgleich im Park

Alterswohnungen in Adliswil, von Elmiger Tschuppert Architekten

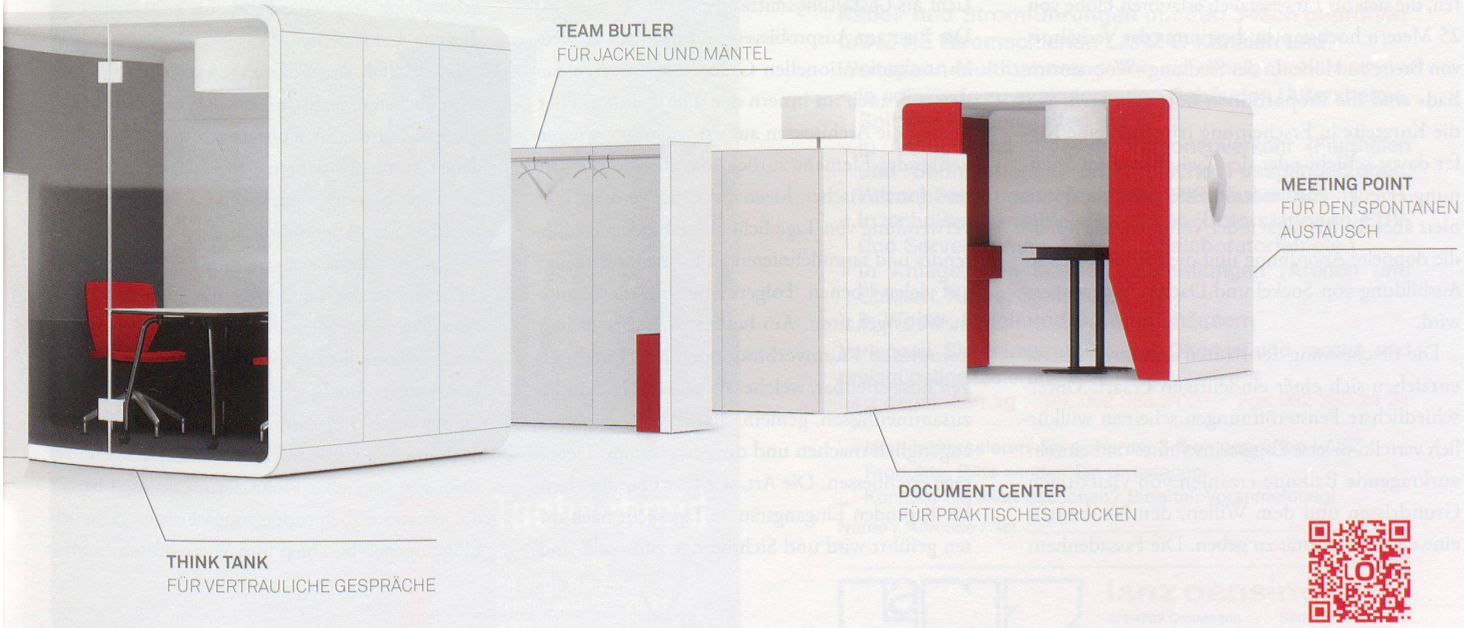
Pläne und Projektdaten siehe werk-material

In den letzten Jahren sind zahlreiche Siedlungen entstanden, die Wohnungen für die Generation ab sechzig Jahren anbieten. Sei es in der Stadt Zürich oder in anderen Gemeinden, oft wird über einen Wettbewerb oder einen Studienauftrag die städtebaulich und funktional beste Lösung gesucht. Dabei hat sich im Lauf der Jahre ein Typus entwickelt, der auch die Bauträgerin in Adliswil überzeugte: Das Punkthaus mit vier bis fünf Wohnungen pro Geschoss, bis zu acht Geschosse hoch, löst immer öfter den Typus des Laubenganghauses aus den 70er Jahren ab. Da die Bauträger oft kommunale Stiftungen sind, werden Alterswohnungen nicht selten in den Zonen für öffentliche Bauten realisiert. Die dort mögliche städtebauliche Dichte wirkt sich je nach Situation sehr unterschiedlich aus. Ein Baukörper, der sich im innerstädtischen Gefüge problemlos einfügt, bekommt in Quartieren mit lockerer oder niedriger Bebauung eine andere Bedeutung: Sein Charakter wird öffentlich. Die häufig gegebene Nähe zu einem Altersheim, die betriebliche Vorteile verspricht, verstärkt diesen öffentlichen Charakter. Das Büro von Markus Elmiger und Daniel Tschuppert leistet mit der Siedlung «Wohnen am Bad» in Adliswil einen interessanten Beitrag zur Bauaufgabe.

Präzise Setzung

Östlich der Sihl an der ersten Hangkante gelegen, ersetzen zwei Hochbauten den einstigen Spitalbau. Zwischen einem Teppich aus drei- bis viergeschossigen Wohnbauten unterhalb und dem Einfamilienhausquartier hinter dem Bauplatz bilden die Ersatzbauten der Alterswohnungen zusammen mit dem bestehenden Altersheim eine markante Silhouette, die schon vom Bahnhofsplatz her sichtbar ist. Durch den Entscheid, die zwei Punkthäuser an die Badstrasse zu rücken, entstand im westlichen Teil des Grundstücks ein durchgehender Grünraum mit öffentlichem Cha-

lista office LO



Das sich an jede Situation anpasst. Und das Menschen motiviert. > www.lista-office.com/mindport